

# **Das Konzept zur Ausstellung ECHT FAIR!**

Die interaktive Ausstellung für Kinder und Jugendliche zur Prävention von Gewalt und häuslicher Gewalt

## **Ausgangssituation**

Im September 2004 hat das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) die Ergebnisse der ersten repräsentativen Untersuchung über Gewalt gegen Frauen in Deutschland vorgelegt. Grundlage waren 10.264 Interviews, die mit Frauen im Alter zwischen 16 und 85 Jahren durchgeführt wurden. Rund 25% der in Deutschland lebenden Frauen haben körperliche oder/und sexuelle Gewalt durch aktuelle oder frühere Beziehungspartner in unterschiedlichen Formen und in unterschiedlicher Intensität erlebt. 64% der betroffenen Frauen gaben an, durch diese Übergriffe körperlich verletzt worden zu sein.

Die Studie bestätigt auch die Forschungs- und Praxisdiskussion zum Thema Anwesenheit und Betroffenheit von Kindern in Gewaltsituationen: 60% der befragten Frauen, die über die letzte gewaltbelastete Beziehung berichteten, gaben an, in dieser Paarbeziehung auch mit Kindern zusammengelebt zu haben. 57% der Befragten gaben an, die Kinder seien in die Auseinandersetzungen mit hineingeraten oder hätten die Befragten zu verteidigen versucht. Jedes zehnte Kind wurde dabei selbst körperlich angegriffen.

Das Miterleben von Gewalt zwischen den Eltern resp. gegenüber einem Elternteil ist in seinen Auswirkungen ebenso gravierend wie Gewalttaten gegen das Kind selbst, wie inländische und ausländische Forschungsergebnisse belegen (vgl. Kavemann, 2001; Kindler, 2003).

In den vergangenen Jahren haben sich zunehmend Interesse und Aufmerksamkeit für Mädchen und Jungen entwickelt, deren Mütter häuslicher Gewalt durch den Partner oder Ex-Partner ausgesetzt sind. Wenig Beachtung hingegen fand bislang der Bereich Prävention von häuslicher Gewalt.

Im Auftrag der Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Häusliche Gewalt“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend wurde im Kontext „Prävention von häuslicher Gewalt“ über die Kultusministerkonferenz eine Länderumfrage zum Umgang mit dem Thema „Häusliche Gewalt an Schulen“ durchgeführt. Diese Umfrage ergab, dass es zwar allgemeine Maßnahmen zu Gewaltprävention wie Streitschlichtungsmodelle, Sicherheitskonzepte und spezielle Trainings zur Verbesserung der Handlungskompetenz in Gewaltsituationen gibt, jedoch keine spezifischen Angebote zur Prävention von häuslicher Gewalt. Das Ergebnis der Umfrage belegt einen erheblichen Bedarf für die gewaltpräventive Arbeit.

## **Zur Ausstellung ECHT FAIR!**

„ECHT FAIR!“ ist die erste Ausstellung im deutschsprachigen Raum zur Gewaltprävention mit dem Themenschwerpunkt auf häusliche Gewalt und der Stärkung der Selbst- und Handlungskompetenz von Kindern. Das positive Konzept und die spielerische, interaktive und alle Sinne ansprechende Gestaltung der Ausstellung bietet umfassende Möglichkeiten, im Unterricht das Thema Prävention von erlebter Gewalt im sozialen Nahraum aufzugreifen. Über die Vermittlung von Präventionsbotschaften an die Mädchen und Jungen der fünften bis zehnten Klassen hinaus, bezieht das Ausstellungskonzept durch begleitende Elternarbeit und Fortbildung der Lehrkräfte auch Eltern und Lehrkräfte ein und richtet sich durch flankierende Presse- und Öffentlichkeitsarbeit an das soziale Umfeld und die allgemeine Öffentlichkeit. Durch die Einbindung von Fachberatungsstellen vor Ort werden zudem regionale Netzwerke aufgebaut bzw. gefestigt, so dass bei Verdacht auf oder Aufdeckung von Gewalt im sozialen Nahraum kompetente Beratung und Hilfe erfolgen kann.

Eine Begleitbroschüre soll Lehrkräfte darin unterstützen, die Ausstellungsinhalte im Unterricht im Sinne eines Spiralcurriculums zu behandeln und nachzubereiten.

## **Rahmenprogramm von ECHT FAIR!:**

### 1. Fortbildung der Lehrkräfte:

Schulische Prävention braucht handlungskompetente Lehrkräfte. Ein wichtiges Ziel des Projektes lautet daher, Lehrer und Lehrerinnen durch Fortbildungsangebote und die Bereitstellung der Begleitbroschüre zu ermutigen und zu befähigen, sich qualifiziert mit den Themen „Häusliche Gewalt – Auswirkungen auf Kinder“, „Stärkung der Selbst- und Handlungskompetenz“ und „allgemeine Gewaltprävention“ auseinanderzusetzen und diese angemessen im Unterricht aufzugreifen. Die Bausteine der Ausstellung können auch in vielen anderen Kontexten eingesetzt werden. So kann Prävention als erzieherische Grundhaltung nachhaltig in den pädagogischen Prozess einfließen. Lehrkräfte sollen umfassend über Interventionsmöglichkeiten informiert werden, damit sie bei Verdacht auf erlebte Gewalt als AnsprechpartnerInnen für betroffene Kinder und deren Mütter eine Brückenfunktion zum Hilfesystem übernehmen können.

### 2. Regionale Vernetzung, Information der Fachöffentlichkeit und Einbindung der Eltern

Die Ausstellung bietet die Möglichkeit, sehr öffentlichkeitswirksam auf das Problem häusliche Gewalt und die Nöte von Kindern als Zeugen dieser Gewalt hinzuweisen. Sie macht auf Gewaltprävention und gewaltfreie Erziehung aufmerksam und vermittelt gleichzeitig positive Signale zur Prävention. Zur Eröffnung der Ausstellung soll stets eine medienwirksame Auftaktveranstaltung stattfinden. Um auch die Eltern zu erreichen und in die Präventionsarbeit einzubeziehen, ist ein Gesamtelternabend fester Bestandteil des Konzeptes. Er wird durch die regionalen Beratungsstellen veranstaltet, um diese bekannt zu machen und Zugangshindernisse abzubauen. Die Eltern werden über die Auswirkungen von Gewalt und häuslicher Gewalt auf Kinder informiert, um mehr Sensibilität für die Situation betroffener Mädchen und Jungen zu erreichen und dazu anzuregen, bei Bedarf Rat und Hilfe von außen zu holen. Sie erhalten Adressen von Anlaufstellen sowohl für gewaltbetroffene Frauen und Kinder als auch für Männer, die gewalttätig geworden sind.

### 3. Stärkung von Mädchen und Jungen gegen Gewalt

In Hinblick auf eine effektive frühzeitige Prävention ist es notwendig, Mädchen und Jungen Begleitung und Unterstützung anzubieten, wenn sie Gewalt und häusliche Gewalt miterleben. Es besteht die Gefahr, dass sie die Verhaltensmuster ihrer Eltern wiederholen und aus eigener Kraft keine anderen, gewaltfreien Lebensentwürfe realisieren können. Kinder, die in einer gewalttätigen Atmosphäre leben und somit unter erschwerten Entwicklungsbedingungen aufwachsen, können darüber hinaus eigenes Risikoverhalten entwickeln, wie Schuldistanz, Schulverweigerung, delinquentes Handeln oder mangelnde Empathie- und Konfliktfähigkeit, die wiederum eigene Gewalttätigkeit bedingen kann. Diesen Kreislauf von Gewalt gilt es frühzeitig zu durchbrechen. Mädchen und Jungen müssen darin gestärkt werden, sich gegen Gewalt zu schützen und konfliktlösungsorientierte Handlungsmuster zu erlernen. Die Ausstellung vermittelt Mädchen und Jungen, dass sie ein Recht auf ein gewaltfreies Leben haben. Durch die Beschäftigung mit dem Thema sollen sie erkennen, dass Gewalt im sozialen Nahraum kein tabuisierter Bereich ist und dass andere Kinder womöglich Ähnliches erleben. Ziel ist es, eine größere Sensibilität in Bezug auf den Umgang mit Konflikten und auf geschlechtsspezifische Konfliktbewältigung zu schaffen.

## **Die Präventionsprinzipien:**

### **GEWALTIG!**

Alle sind mal wütend oder aggressiv. Jeder Mensch entscheidet aber selbst, ob er gewalttätig handelt oder nicht.

Jungen und Mädchen können von verschiedenen Gewaltarten betroffen sein. Mädchen erleiden häufiger sexuelle und Jungen öfter körperliche Gewalt. Viele Gewaltopfer geben sich selbst eine Mitschuld, oder aber sie werden von anderen beschuldigt. Schuld und Verantwortung trägt aber immer die Person, die Gewalt ausübt!

### **STRITTIG!**

Streiten gehört zum Zusammenleben einfach dazu. Nur so können wir Konflikte klären. Anlass zum Streiten gibt es immer wieder, aber das Motto heißt ECHT FAIR!! Es gibt viele Möglichkeiten zu streiten, ohne dabei unfair zu werden, andere zu verletzen oder Gewalt anzuwenden.

### **MIT GEFÜHL!**

Merkst du, was los ist? Du kannst deinen Gefühlen vertrauen. Sie sagen dir, ob etwas nicht stimmt. Manchmal sind Gefühle lästig oder verwirrend. Oft ist es einfacher, wütend zu sein, als Traurigkeit oder Angst zu spüren. Nimm dich ernst und finde heraus, was los ist. Was macht dich unzufrieden und wütend? Wenn dir das klar ist, kannst du etwas dagegen tun!

### **ICH UND DU**

Mädchen und Jungen haben gleiche Rechte und können ihr Leben so gestalten, wie sie es wollen. Aber häufig werden bestimmte Erwartungen daran gestellt, wie Mädchen oder Jungen zu sein haben. Aber: Du selbst darfst entscheiden, wie du als Mädchen oder Junge leben willst!

### **HILFE!**

Jeder Mensch hat ein Recht auf Unterstützung und Beratung.

Manchmal ist es verdammt schwer, sich jemandem anzuvertrauen, aber niemand muss mit Problemen alleine bleiben. Du kannst dir selbst, aber auch anderen helfen! Du darfst alles erzählen, was dich belastet, auch wenn es deine Familie betrifft. Sogar wenn du versprochen hast, niemandem davon zu erzählen, hast du ein Recht auf Hilfe.

### **MIT RECHT**

Alle Menschen haben Grundrechte. Sie gelten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene! Jeder Mensch hat z. B. das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit. Der Staat und die Gesellschaft sind dazu verpflichtet, diese Rechte zu garantieren. Deshalb gibt es viele Stellen, die bei Gewalt eingreifen und dich kostenfrei unterstützen. Du hast ein Recht auf Schutz vor Gewalt, egal ob du sie selbst erlebst oder mit ansehen musst.

## **Informationen über die Berliner Interventionszentrale bei häuslicher Gewalt- BIG und das Präventionsbüro Petze, Kiel**

Die Berliner Interventionszentrale bei häuslicher Gewalt - BIG arbeitet seit 13 Jahren auf struktureller und politischer Ebene an der Entwicklung, Veränderung und Verbesserung von Maßnahmen und Strategien gegen häusliche Gewalt gegenüber Frauen und ihren Kindern. Das Projekt hat von 1995 bis 2002 erfolgreich als bundesweites Modellprojekt gearbeitet. In dieser Zeit wurden erstmalig interdisziplinäre Kooperationsgremien aufgebaut, die u. a. maßgeblich zur Entwicklung des Gewaltschutzgesetzes beigetragen haben. Es wurden zahlreiche Informationsmaterialien für gewaltbetroffene Frauen und Leitlinien für Berufsgruppen erstellt, die an der Intervention gegen häusliche Gewalt beteiligt sind. Träger des Projektes ist der Verein „Berliner Initiative gegen Gewalt an Frauen“ (BIG e. V.). Der Verein ist außerdem Träger der BIG Hotline und des BIG Präventionsprojektes. Im Rahmen der präventiven Arbeit an Grundschulen entstand die Idee, eine Ausstellung zu konzipieren, die das Thema „Häusliche Gewalt“ in seinen verschiedenen Facetten für Schülerinnen und Schüler anschaulich und verständlich macht sowie Anregungen für einen lösungsorientierten Umgang mit Konflikten bietet.

Weitere Informationen zu BIG unter: [www.big-interventionszentrale.de](http://www.big-interventionszentrale.de)

Das Präventionsbüro PETZE steht in Trägerschaft des „Vereins Notruf und Beratung für vergewaltigte Mädchen und Frauen. Frauen gegen Gewalt e.V.“ und arbeitet seit 1991 in der schulischen Prävention in Schleswig-Holstein.

Seit 2004 tourt die sehr erfolgreiche Wanderausstellung „ECHT KLASSE – Spielstationen zum Starksein“ durch Deutschland. Mit dieser Ausstellung ist es erstmals gelungen, das Thema „Sexueller Missbrauch an Mädchen und Jungen“ in die Schulen zu transportieren und eine Präventionsarbeit vorzustellen, die Mut macht und Kinder stärkt. Den Lehrkräften wird wertvolles Material geliefert, um das Thema kindgerecht im Unterricht aufzugreifen.

Weitere Informationen zum Präventionsbüro PETZE unter: [www.petze-kiel.de](http://www.petze-kiel.de)

ECHT FAIR! ist eine Ausstellung der 'Berliner Interventionszentrale bei häuslicher Gewalt – BIG'. Die Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin (DKLB-Stiftung) stellte BIG die Mittel für die Entwicklung und den Bau der Ausstellung zur Verfügung. Das Konzept für die Ausstellung wurde vom Präventionsbüro PETZE in Kooperation mit BIG entwickelt. Das Präventionsbüro PETZE bedankt sich für die Genehmigung zum Nachbau der Ausstellung für Schleswig-Holstein.